|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 5  10  15  20  25  30  35  40  45  50  55  60  65  70  75 | Wir trafen uns am nächsten Nachmittag in einem Café. Hermine saß schon dort, als ich kam, trank Tee und zeigte mir lächelnd eine Zeitung, in der sie meinen Namen entdeckt hatte. Es war eines der reaktionären[[1]](#footnote-1) Hetzblätter meiner Heimat, in welchen immer von Zeit zu Zeit heftige Schmähartikel gegen mich die Runde machten. Ich war während des Krieges Kriegsgegner gewesen, ich hatte nach dem Kriege gelegentlich zu Ruhe, Geduld, Menschlichkeit und Selbstkritik gemahnt und mich gegen die täglich schärfer, törichter und wilder werdende nationalistische Hetzerei gewehrt. Da stand nun wieder solch ein Angriff, schlecht geschrieben, halb vom Redakteur selbst verfaßt, halb aus den vielen ähnlichen Aufsätzen der ihm nahestehenden Presse zusammengestohlen. Niemand schreibt bekanntlich so schlecht wie die Verteidiger alternder Ideologien, niemand treibt sein Handwerk mit weniger Sauberkeit und Mühewaltung. Den Aufsatz hatte Hermine gelesen und hatte daraus erfahren, daß Harry Haller ein Schädling und vaterlandsloser Geselle sei und daß es natürlich mit dem Vaterland nicht anders als übel stehen könne, solange solche Menschen und solche Gedanken geduldet würden und die Jugend zu sentimentalen Menschheitsgedanken statt zur kriegerischen Rache am Erbfeind[[2]](#footnote-2) erzogen werde.  «Bist du das?» fragte Hermine und zeigte auf meinen Namen. «Nun, da hast du dir ordentlich Feinde gemacht, Harry. Ärgert es dich?»  Ich las einige Zeilen, es war das Gewohnte, jedes einzelne dieser klischierten[[3]](#footnote-3) Schmähworte war mir seit Jahren bis zum Überdruß bekannt.  «Nein», sagte ich, «es ärgert mich nicht, ich bin längst daran gewöhnt. Ich habe ein paarmal die Meinung geäußert, jedes Volk und sogar jeder einzelne Mensch müsse, statt sich mit verlogenen politischen «Schuldfragen» in Schlummer zu wiegen, bei sich selber nachforschen, wie weit es selbst durch Fehler, Versäumnisse und üble Gewohnheiten mit am Kriege und an allem andern Weltelend schuldig sei, das sei der einzige Weg, um den nächsten Krieg vielleicht zu vermeiden. Das verzeihen sie mir nicht, denn [natürlich sind sie selber vollkommen unschuldig: der Kaiser, die Generäle, die Großindustriellen, die Politiker, die Zeitungen — niemand hat sich das geringste vorzuwerfen,](http://www.zeitklicks.de/weimarer-republik/zeitklicks/zeit/kultur/typisch-weimar/was-ist-die-dolchstosslegende/) [niemand hat irgendeine Schuld! Man könnte meinen, es stehe alles herrlich in der Welt, nur liegen ein Dutzend Millionen totgeschlagener Menschen in der Erde.](https://www.youtube.com/watch?v=niKxtBUJksc) Und sieh. Hermine, wenn solche Schmähartikel mich auch nicht mehr ärgern können, manchmal machen sie mich doch traurig. [Zwei Drittel von meinen Landsleuten lesen diese Art von Zeitungen, lesen jeden Morgen und Abend diese Töne, werden jeden Tag bearbeitet, ermahnt, verhetzt, unzufrieden und böse gemacht,](https://www.youtube.com/watch?v=AvgKXJliNcM) [und das Ziel und Ende von dem allem ist wieder der Krieg, ist der nächste, kommende Krieg, der wohl noch scheußlicher sein wird, als dieser es war.](https://de.wikipedia.org/wiki/Hugenberg-Konzern) Alles das ist klar und einfach, jeder Mensch könnte es begreifen, könnte in einer einzigen Stunde Nachdenkens dasselbe Ergebnis finden. [Aber keiner will das, keiner will den nächsten Krieg vermeiden, keiner will sich und seinen Kindern die nächste Millionenschlächterei ersparen, wenn er es nicht billiger haben kann. Eine Stunde nachdenken, eine Weile in sich gehen und sich fragen, wie weit man selber an der Unordnung und Bosheit in der Welt teil hat und mitschuldig ist —](http://www.zeitklicks.de/weimarer-republik/zeitklicks/zeit/16/typisch-weimar/der-aufstieg-der-nsdap/) [sieh, das will niemand! Und so wird es also weitergehen, und der nächste Krieg wird von vielen tausend Menschen Tag für Tag mit Eifer vorbereitet.](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/1/1e/German_parliamentary_elections_weimar.png/632px-German_parliamentary_elections_weimar.png) Es hat mich, seit ich es weiß, gelähmt und zur Verzweiflung gebracht, es gibt für mich kein «Vaterland» und keine Ideale mehr, das ist alles ja bloß Dekoration für die Herren, die das nächste Schlachten vorbereiten. Es hat keinen Sinn, irgend etwas Menschliches zu denken, zu sagen, zu schreiben, es hat keinen Sinn, gute Gedanken in seinem Kopf zu bewegen — auf zwei, drei Menschen, welche das tun, kommen Tag für Tag tausend Zeitungen, Zeitschriften, Reden, öffentliche und geheime Sitzungen, die alle das Gegenteil anstreben und auch erreichen.»  Hesse, Hermann: *Der Steppenwolf.* Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1999, S. 133-135. |  |

1. reaktionär = an nicht mehr zeitgemäßen politischen Verhältnissen festhaltend [↑](#footnote-ref-1)
2. Mit ‚Erbfeind‘ ist Frankreich gemeint, das zum Zeitpunkt der Entstehung des Romans seit Jahrzehnten in militärischen Konflikten mit Deutschland stand. [↑](#footnote-ref-2)
3. klischiert = klischeehaft darstellend [↑](#footnote-ref-3)